

Metall im Trend (NRW), Ausgabe September 2024

I. Produktion der M+E-Industrie in NRW

Im Juli 2024 sank die Produktion der M+E-Industrie in Nordrhein-Westfalen um 5,5 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat. In den ersten sieben Monaten des Jahres 2024 ging die M+E-Produktion in NRW kumuliert um 9,1 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum zurück. Damit liegt das aktuelle Produktionsniveau etwa um 22 Prozentpunkte unter dem Vorkrisenniveau 2018 (Abb. 1). Das aktuelle Ergebnis ist, abgesehen von der kurzlebigen Erholung nach Ausbruch der Coronakrise im Jahr 2020, ein Ausdruck der seit 2018 andauernden strukturellen Krise.

Abb.1: Entwicklung der Produktion der M+E-Industrie in NRW

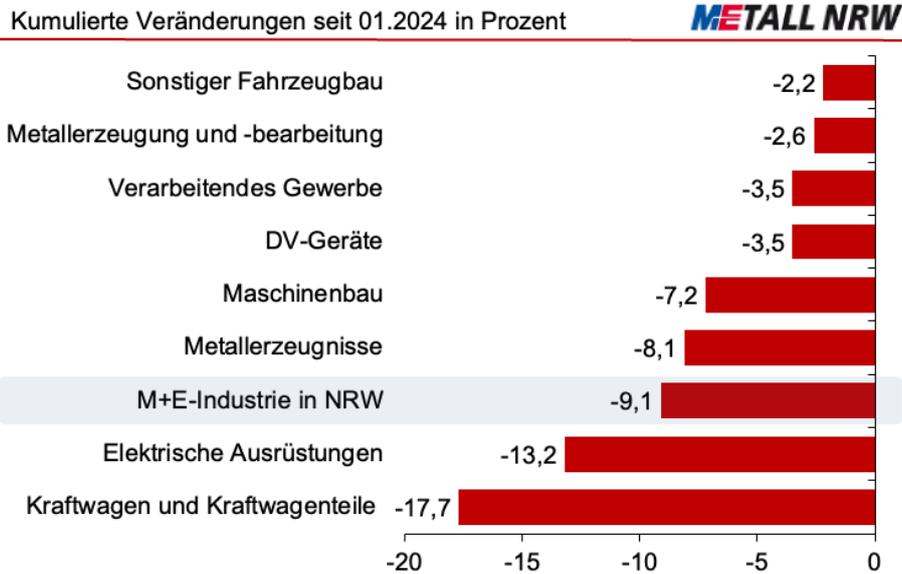


Quelle: IT.NRW. Anmerkung: M+E-Industrie umfasst die Wirtschaftszweige 24-30 (WZ 2008).

Alle wichtigen Branchen der M+E-Industrie in NRW verzeichneten in den ersten sieben Monaten des Jahres 2024 einen Produktionsrückgang gegenüber dem Vorjahreszeitraum (Abb. 2). Unter den wichtigen M+E-Branchen verzeichnete die Branche „Kraftwagen und Kraftwagenteile“ mit -17,7 Prozent den stärksten kumulierten Produktionsrückgang seit Jahresbeginn. Den stärksten Rückgang gegenüber dem Vorjahresmonat meldete im Juli die Branche „Elektrische Ausrüstungen“ mit -14,8 Prozent, was zu einem kumulierten Produktionsrückgang von -13,2 Prozent führt.

Hingegen meldete die Branche „Sonstigen Fahrzeugbau“ mit +3,4 Prozent den stärksten Produktionsanstieg gegenüber dem Vorjahresmonat. Jedoch liegt der kumulierte Produktionsrückgang bei -2,2 Prozent. Der anhaltende Produktionsrückgang der M+E-Industrie in NRW deutet auf eine Schwächung der vollständigen industriellen Wertschöpfungsketten hierzulande hin. Zudem ist der deutlich stärkere Produktionsrückgang der energieintensiven M+E-Industrie im Vergleich zum Verarbeitenden Gewerbe in NRW ein besonderes Merkmal der andauernden strukturellen Krise.

Abb. 2: Produktion nach M+E-Branchen in NRW

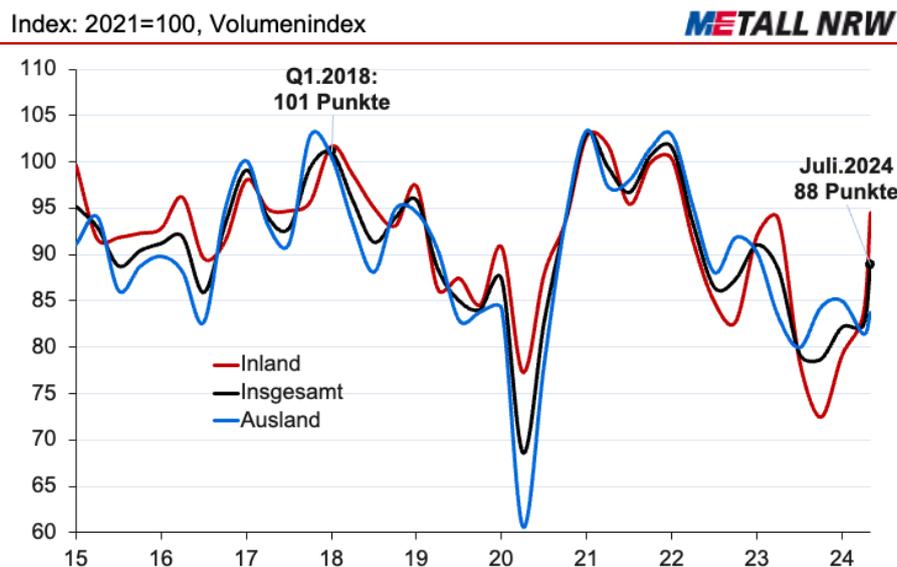


Quelle: IT.NRW. Verarbeitendes Gewerbe einschl. Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden.

II. Aufträge der M+E-Industrie in NRW

Die Auftragseingänge, ein Frühindikator für die konjunkturelle Entwicklung, deuten auf eine schwächere Produktionsentwicklung der M+E-Industrie in NRW für das Jahr 2024 hin (Abb. 3). Zwar stiegen im Juli 2024 die Inlandsaufträge im Vergleich zum Vorjahresmonat um 18,8 Prozent, die Auslandsaufträge um 3,8 Prozent und die Gesamtaufträge um 10,8 Prozent. Doch in den ersten sieben Monaten des Jahres 2024 sanken die Inlandsaufträge im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 8,6 Prozent, die Auslandsaufträge um 3,0 Prozent und die Gesamtaufträge um 5,8 Prozent. Das aktuelle Auftragsniveau der M+E-Industrie in NRW liegt damit 13 Punkte unter dem Vorkriseniveau von 2018. Angesichts der anhaltenden strukturellen Krise und der hohen wirtschaftspolitischen Unsicherheit bleibt die weitere Entwicklung fragil.

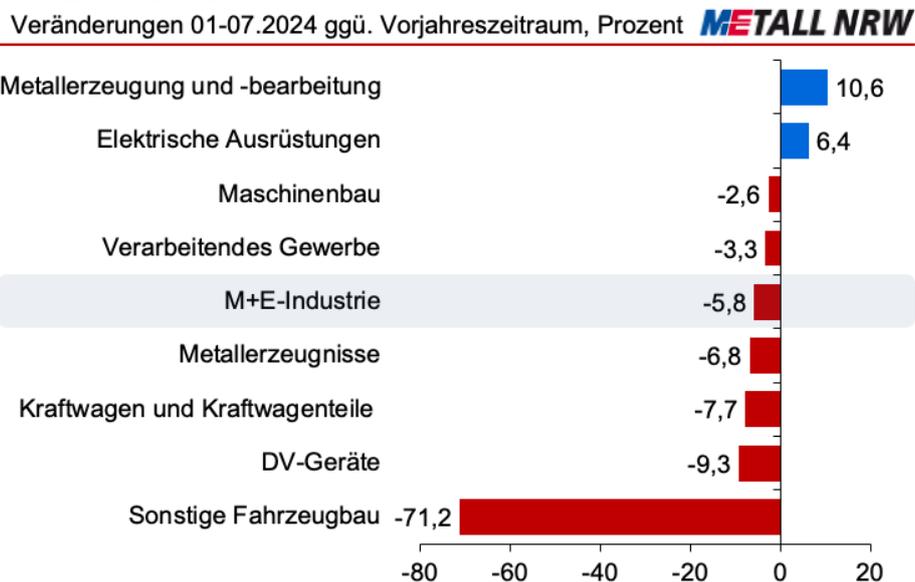
Abb. 3: Auftragseingänge der M+E-Industrie in NRW



Quelle: IT.NRW. Anmerkung: Ein starker Anstieg der Aufträge aus dem Inland ist vor allem auf mehrere Großaufträge, die die Entwicklung der Auftragseingänge in hohem Maße beeinflussen, zurückzuführen. Wenn der Umfang eines einzelnen Auftrags über 50 Millionen Euro liegt, wird dieser definitorisch als "Großauftrag" bezeichnet.

Aus branchenspezifischer Perspektive zeigt sich ein heterogenes Bild (Abb. 4). In den ersten sieben Monaten des Jahres 2024 verzeichneten die Branchen „Metallerzeugung und -bearbeitung“ (+10,6 Prozent) sowie „Elektrische Ausrüstungen“ (+6,4 Prozent) im Vergleich zum Vorjahreszeitraum einen Anstieg der Auftragseingänge. Hingegen verbuchten alle anderen Sektoren der M+E-Industrie in NRW rückläufige Auftragseingänge. Besonders stark betroffen waren der „Sonstige Fahrzeugbau“ mit einem dramatischen Einbruch von -71,2 Prozent und die „DV-Geräte“-Branche mit einem Rückgang von -9,3 %. Auch die Bereiche „Kraftwagen und Kraftwagenteile“ (-7,7 Prozent) und „Metallerzeugnisse“ (-6,8 Prozent) mussten signifikante Verluste hinnehmen. Der Rückgang der Auftragseingänge in der M+E-Industrie insgesamt (-5,8 Prozent) fiel im Vergleich zum Verarbeitenden Gewerbe (-3,3 Prozent) deutlich stärker aus. Dies deutet darauf hin, dass die energieintensive M+E-Industrie besonders stark unter der anhaltenden strukturellen Krise leidet.

Abb. 4: Auftragseingänge nach M+E-Branchen in NRW



Quelle: IT.NRW; METALLNRW-Berechnungen. Anmerkung: Auftragseingänge insgesamt. Sonstige Fahrzeugbau (insbesondere Schienenfahrzeugbau, Luft- und Raumfahrzeugbau sowie Herstellung von militärischen Kampffahrzeugen).

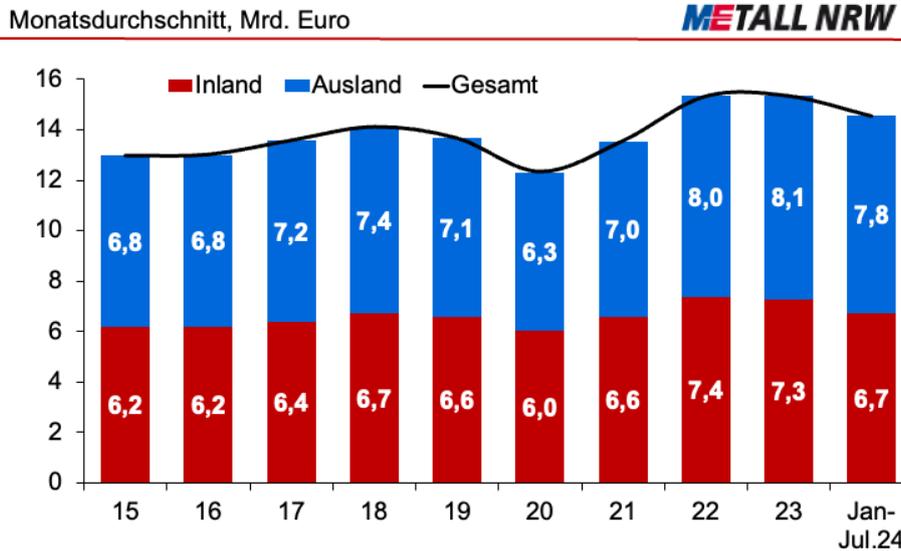
Der Auftragsbestand, gemessen an der Reichweite der Aufträge in Monaten, im Verarbeitenden Gewerbe sank im Juni 2024 gegenüber dem Vorjahresmonat um 3,4 Prozent. Die Reichweite der Auftragsbestände im Verarbeitenden Gewerbe lag zuletzt bei durchschnittlich 5,8 Monaten.

III. Umsatz der M+E-Industrie in NRW

Im Juli 2024 erzielte die M+E-Industrie in NRW einen Inlandsumsatz von 6,8 Milliarden Euro und einen Auslandsumsatz von 7,6 Milliarden Euro, was einen Gesamtumsatz von 14,4 Milliarden Euro ergibt. Der kumulierte Inlandsumsatz sank in den ersten sieben Monaten des Jahres 2024 von 108,6 Milliarden Euro im Vorjahreszeitraum auf 101,8 Milliarden Euro (-8,5 Prozent). Der Auslandsumsatz verringerte sich im selben Zeitraum von 57,2 Milliarden Euro auf 54,6 Milliarden Euro (-4,6 Prozent). Der Gesamtumsatz fiel somit von 165,8 Milliarden Euro auf 156,4 Milliarden Euro (-6,3 Prozent). Der durchschnittliche Umsatz pro Monat liegt aktuell bei 14,5 Milliarden Euro und damit

unter dem durchschnittlichen Monatsumsatz der Jahre 2022 und 2023 (Abb. 5). Das aktuelle Ergebnis deutet darauf hin, dass der Jahresumsatz der M+E-Industrie in NRW für das Jahr 2024 niedriger ausfallen könnte als in den vergangenen Jahren.

Abb. 5: Der durchschnittliche Monatsumsatz der M+E-Industrie in NRW

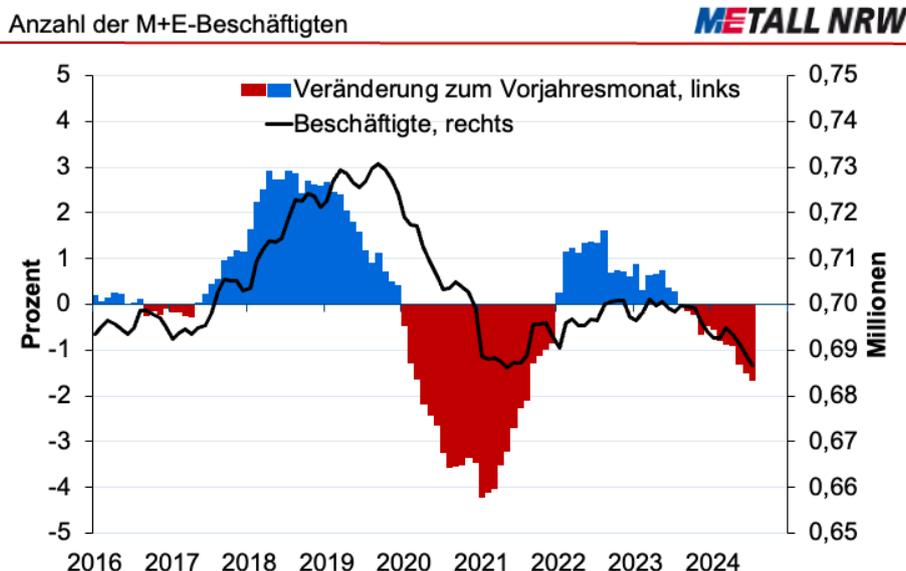


Quelle: IT.NRW.

IV. Beschäftigung der M+E-Industrie in NRW

Im Juli 2024 betrug die Anzahl der Beschäftigten in den nordrhein-westfälischen M+E-Betrieben mit mehr als 20 Beschäftigten etwa 686.645 Personen (Abb. 6). Gegenüber dem Vorjahresmonat verringerte sich die Anzahl der M+E-Beschäftigten um ca. 11.736 Personen (-1,7 Prozent). Mit dem aktuellen Ergebnis ging die Anzahl der Beschäftigten 12 Monate in Folge zurück. Der Druck auf den Arbeitsmarkt, der sich bis 2023 trotz der schwachen Produktion, Aufträge und Umsätze noch als stabil erwies, nimmt immer mehr zu.

Abb. 6: Entwicklung der Beschäftigtenzahl der M+E-Industrie in NRW



Quelle: IT.NRW; eigene Berechnungen. Anmerkung: Betriebe mit mehr als 20 Beschäftigten.